Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 17 [heute: Berlin, SBB-PK, Hdschr. 88]

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 242. [Digitalisat]

243 **No. 17. S. Gregorius magnus, Moralia, lateinisch, Folio, XII. Jahrh.**

m., 160×278, *200 f.*; Bücherminuskel des XII. Jahrh.; Federzeichnung und Initialen. Alter glatter brauner Lederband mit erneuertem weissen Lederrücken; die Metallschliessen sind nicht mehr erhalten.

Deutsche Arbeit des XII. Jahrh.; von einem Mönche, des Namens Rainfridus geschrieben.

wurde ca. 1863 verkauft! jetzt Berlin Ms. 88

Auf der Versoseite des Vorsetzblattes befindet sich eine, an einzelnen Teilen leicht mit Grün lavierte Federzeichnung **(Fig. 107).** Im Hintergrund zwei grüne Rundbogen auf Säulen, deren Kapitäle mit Palmetten und Voluten verziert sind. In der Mitte des Vordergrundes liegt auf einem grossen Kissen der aussätzige Hiob, über dessen Haupt die Worte stehen: „dies mei breviabuntur" (Hiob, cap. XVII, v. 1). „Cogitationes Job"; er hat die Linke erhoben und hält in der Rechten ein Kamm (?), mit dem er seine Wunden kratzt. Links auf einem Stuhl sitzt Hiobs Weib („uxor eius") in langem Gewand und Kopftuch mit sprechend erhobener Rechten, über ihrem Kopfe die Überschrift: „Benedic deo et morere" (Hiob, cap. II, v. 9); rechts die drei Freunde des Hiob; der eine von ihnen sitzt auf einer Bank und stützt bekümmert den Kopf in die rechte Hand, rechts von ihm stehen die beiden anderen, die ihre rechten Hände sprechend erheben. Über ihren Köpfen die Beischrift: „adhuc permanes in simplicitate tua?" (Hiob, cap. II, v. 9). Die Zeichnung ist trotz der mangelhaften Gewandbehandlung und Körperbildung lebendig im Ausdruck.



Fig. 107. Stams im Oberinntal, Cistercienserstift, Cod. No. 17 Versoseite des Vorsetzblattes, Hiob mit seinem Weib und den drei Freunden.

f. 1: „Incipit prologus beati Gregorii papae in Moralia Job". Init. *R*, in grünlichem Gold bemalt; der obere rechte Bogen der Initiale geht in Spiralranken mit eingekerbten Blättern über; darunter als cauda ein Vogel mit erhobenen Flügeln.

f. 15′: „Prima pars". Init. *V* mit Spiralranken mit eingekerbten Blättchen im Stil des XII. Jahrh.

f. 37: „liber secundus"; Init. *S* aus einem phantastischen Drachen mit Vogelkopf auf blauem Hintergrund.

f. 77′: „Liber tertius"; Init. *B* in derselben Art.

f. 108: „Liber quartus"; Init. *Q* in derselben Art auf gelb, grün und blau bemaltem Hintergrund.

f. 149: „Liber quintus"; Init. *C* in roten Konturen ausgeführt und mit Spiralranken mit stilisierten Blüten verziert.

f. 200: „Explicit prima pars moralium liber quintus".
„Istius exposco libri, lector, memor esto,
scriptoris modici Rainfridi monachi".

244 **No. 42. Bibel, lateinisch, 8°, Ende des XIII. Jahrh.**

m., 98×132, nicht foliiert, (*430 8°*); sorgfältige kleine gotische Bücherminuskel vom Ende des XIII. Jahrh., in zwei Spalten; Initialen z. T. mit Innenbildern. Weisser gepresster Lederband (XVII. Jahrh.) mit Messingschliessen. Roter Schnitt.

Nordfranzösische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh. Die Bibel befand sich 1489 im Besitze eines Frater Franciscus de Vercha, 1719 in dem eines Ignatius Christophorus Castner, der den Codex der Bibliothek in Stams schenkte.

Die Schäfte der Initialen, die vielfach in Drachen, phantastische Vögel u. a. m. enden, sind blau oder rot bemalt und mit weissen Mustern verziert; im Innern und am Rande daneben auf Goldgrund Spiralranken mit knospenartigen Blättchen (meist in Blau, Grün, Zinnoberrot). Die kleinen Innenbilder sind mit der Feder gezeichnet und dann in Deckfarben bemalt; für die Gesichter ist jedoch das Pergament als Grund benutzt und die Innenzeichnung in schwarzen Strichen mit grosser Sorgfalt eingetragen. Die Initialen entsprechen völlig jenen in den Bibeln des Ferdinandeums (Cod. No. 1015 und 1120), der Bibliothek des Benediktinerstiftes Gries (Cod. No. 16), der Innsbrucker Universitätsbibliothek (Cod. No. 469 und 656) und der Biblioteca civica zu Rovereto (Cdm. 1). Im folgenden seien nur die mit Innenbildern versehenen Initialen hervorgehoben.

f. 1: (Prologus Hieronimi). In der Init. *F:* ein Mönch vor seinem Pulte sitzend und schreibend.

f. 4 beginnt das Buch Genesis. An Stelle der Init. *I* links ein Streifen in der Länge des Schriftfeldes mit sieben vierpassförmigen Medaillons, welche Darstellungen aus

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 17 [heute: Berlin, SBB-PK, Hdschr. 88]

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=31252